

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2020: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle



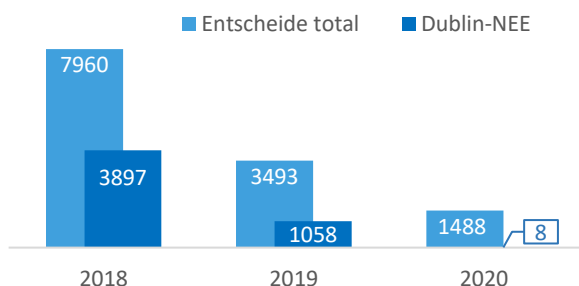
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

Gesuche mit Datum vor dem 1. März 2019

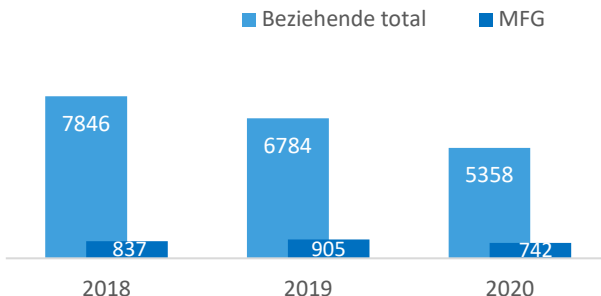
Das Staatssekretariat für Migration (SEM) überprüft die Entwicklung der Nothilfekosten zusammen mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Zu diesem Zweck wird ein Informationssystem Monitoring Sozialhilfestopp geführt.

Negative Entscheide und NEE mit Ausreisefrist



Im Jahr 2020 sind aufgrund der Priorisierung des SEM im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Asylgesuchen lediglich 1488 Nichteintretensentscheide (NEE) oder negative Entscheide (NEGE) in Rechtskraft getreten. NEE im Rahmen des Dublin-Systems machen weniger als 1% aller Entscheide aus (30% NEE-Dublin im Jahr 2019). Nothilfe wird auf Gesuch hin gewährt.

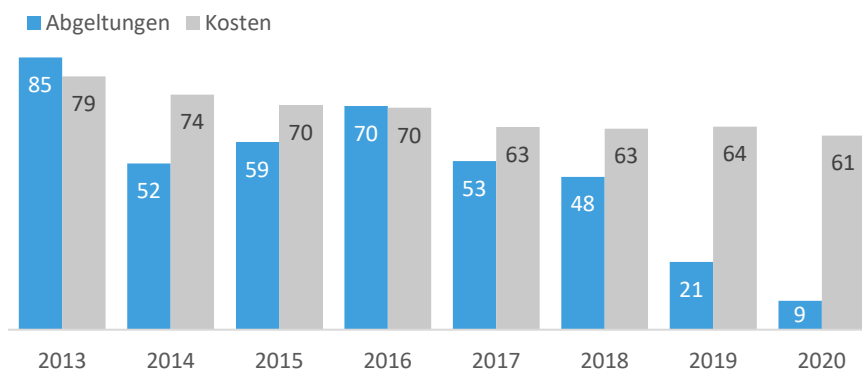
Nothilfebeziehende



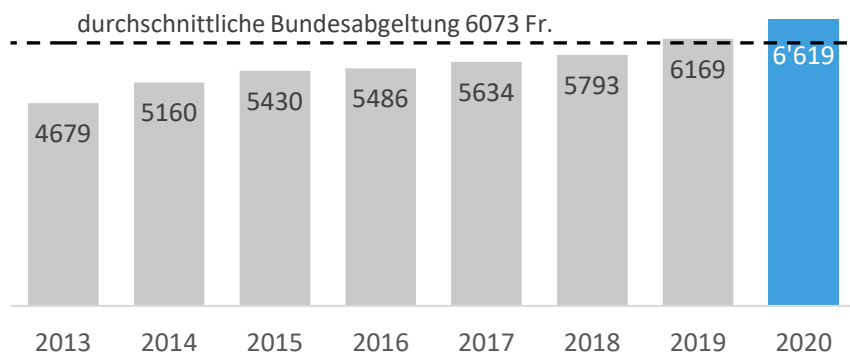
Im Jahr 2020 haben 5358 Personen Nothilfe beansprucht. Das sind 14% weniger als im Jahr 2019. Die Zahl setzt sich zusammen aus 4778 Personen, die nur nach einem Negativ- oder Nichteintretensentscheid Nothilfe bezogen; 580, die nur nach einem Mehrfachgesuch (MFG) - d.h. während des Asylverfahrens - Nothilfe bezogen; sowie 162 Personen, die zuerst aus dem einen, dann aus dem anderen Grund Nothilfe bezogen.

Bundesabgeltungen und Nothilfekosten (in Mio. Franken)

Im Jahr 2020 betragen die Nothilfekosten 61 Millionen Franken. Der Betrag ist tiefer als im Jahr 2019 (-3 Millionen). Alle Kantone hatten höhere Ausgaben im Jahr 2020 als Abgeltungen. Sie haben die in den Vorjahren erwirtschafteten Reserven verwendet. In der Bilanz 2008-2020 reihen sich die Kantone BL und VS neu in die Liste der Kantone ein, die ihre Reserven aus den Vorjahren vollständig aufgebraucht haben (BE, GE, JU, NE, SH, VD, ZH). Insgesamt ergibt sich zwischen 2008 und 2020 ein negativer Saldo von fast 63 Millionen CHF. Wird das Defizit des Kantons VD bei dieser Berechnung ausgeklammert, wäre der Gesamtsaldo knapp 10 Millionen CHF im positiven Bereich.



Kosten pro Entscheid (in Franken)



Zwischen 2008 und 2020 fielen pro rechtskräftigem Entscheid Nothilfekosten von 6619 Franken an. Die Kosten pro Entscheid liegen über der durchschnittlichen Bundesabgeltung. Aufgrund der Priorisierung bei den Asylgesuchen durch das SEM war dieser Anstieg zu erwarten: Der Anteil der Beziehenden mit NEGE ist gestiegen. Dadurch erhöhen sich die Durchschnittswerte der Bezugsquoten und der Bezugsdauer, was wiederum zu erhöhten Ausgaben in der Nothilfe führt.

Bezugsdauer (in Tagen)

Beobachtungsperiode	
<u>2019</u>	<u>2020</u>
167	212
Gesamtperiode	
<u>2008-2019</u>	<u>2008-2020</u>
218	231

Bezugsquote (in Prozent)

Bezug im Jahr der Rechtskraft	
<u>2019</u>	<u>2020</u>
51	70
Gesamtperiode	
<u>2008-2019</u>	<u>2008-2020</u>
52	53

Kosten pro Tag (in Franken)

Beobachtungsperiode	
<u>2019</u>	<u>2020</u>
53	53
Gesamtperiode	
<u>2008-2019</u>	<u>2008-2020</u>
51	51

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2020: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle

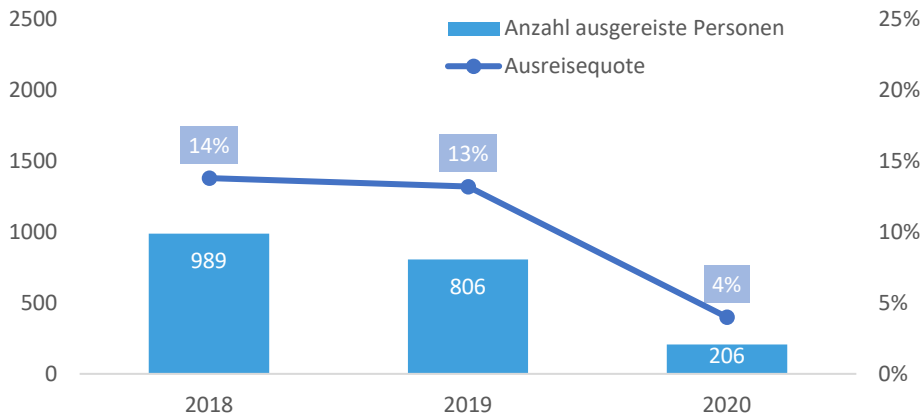
Wichtigste Herkunftsländer (nach Nothilfebeziehenden)

	2019	2020
Eritrea	861	653
Äthiopien	497	458
Sri Lanka	408	359
Irak	350	349
Iran	330	334

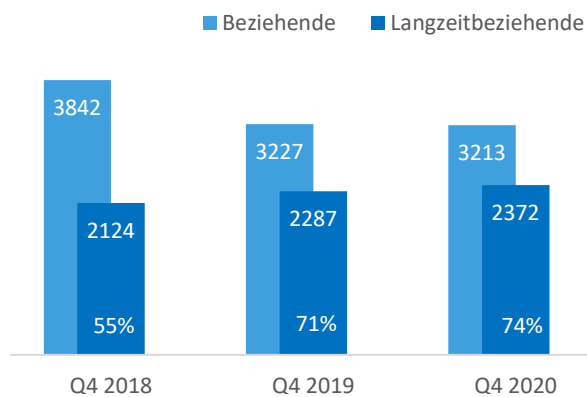
Vier der fünf wichtigsten Herkunftsländer der Nothilfebeziehenden aus dem Jahr 2019 zählen auch 2020 weiterhin dazu. Nur Algerien ist nicht mehr auf der Liste aufgeführt. Die äthiopischen Staatsangehörigen wurden von Eritrea überholt, die weiterhin die höchste Anzahl von Entscheiden im Vergleich zu den anderen Staatsangehörigen im Ranking aufweisen. Die Entwicklung widerspiegelt generell den Rückgang der Entscheide, insbesondere von Dublin-NEE, der bereits im 2. Halbjahr 2017 stark ausgeprägt war. Die in der Liste aufgeführten Nationalitäten sind insbesondere von Negativentscheiden (NEGE) betroffen. Da der Wegweisungsvollzug bei diesen Herkunftsländern oftmals problematisch ist, könnte sich das auf die Dauer des Nothilfebezugs auswirken. Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. solche, die ihre Staatsangehörigkeit verschleiern), kämen mit 360 Beziehenden auf den dritten Rang (nach Äthiopien). Ihre Zahl nahm gegenüber 2019 erneut leicht ab.

Ausreise

Die durchschnittliche Ausreisequote ist im Vergleich zu 2019 erneut gesunken. Hauptverantwortlich sind die stark reduzierten Anteile der Nothilfebeziehenden mit NEE-Dublin-Entscheid (weniger als 1%) und der Nicht-Langzeitbeziehenden (ca. 25%). Aus diesen Gründen ist die Abweichung der Quote der kontrollierten Ausreisen zwischen den Entscheidungskategorien NEE-Dublin und den beiden anderen (NEE-Dublin 18%; NEGE 3%; NEE 7%) im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Vorjahr nicht mehr so signifikant.



Langzeitbezug (> 1 Jahr)



Langzeitbeziehende nach Nation

	Q4 2019	Q4 2020
Eritrea	285	300
Äthiopien	251	265
Irak	156	186
Algerien	130	160
Iran	117	138

Im 4. Quartal 2020 zählten 74% der Nothilfebeziehenden zu den Langzeitbeziehenden (LAB, d.h. Nothilfebezug seit mehr als 4 Quartalen oder Rechtskraft vor mehr als 4 Quartalen). Innerhalb eines Jahres ist die Anzahl LAB um 85 Personen gestiegen. Diese Entwicklung war zu erwarten, da sich die Anzahl neuer Bezüger verringert. Irakische und algerische Staatsangehörige verzeichneten den grössten Zuwachs (je +30 Personen). Die Reihenfolge der 5 wichtigsten Herkunftsländer hat sich ein wenig verändert: Der erste Rang wird nun von eritreischen Staatsangehörigen belegt. Sie machen 12% der LAB aus, während der Anteil der äthiopischen Staatsangehörigen leicht abgenommen hat (11%). Auf dem dritten Rang folgen die Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. Personen, die ihre Staatsangehörigkeit verschleiern; 237 Personen). Der Iran hat China ersetzt. Es ist eine leicht erhöhte LAB-Quote zu verzeichnen (Anstieg von 71% auf 74%). Die äthiopischen und algerischen Staatsangehörigen sowie diejenigen mit "unbekannter Nationalität" erreichen LAB-Quoten, die über dem Durchschnitt liegen (82%, 99% und 88%). Die LAB-Quoten der eritreischen, irakischen und iranischen Staatsangehörigen werden mit grosser Wahrscheinlichkeit zunehmen (momentan 72%, 70% und 57%). Die Gesamtzahl der 5 wichtigsten Herkunftsländer umfasst ungefähr 44% aller LAB (ca. 54%, wenn die Personen mit "unbekannter Nationalität" eingeschlossen werden).